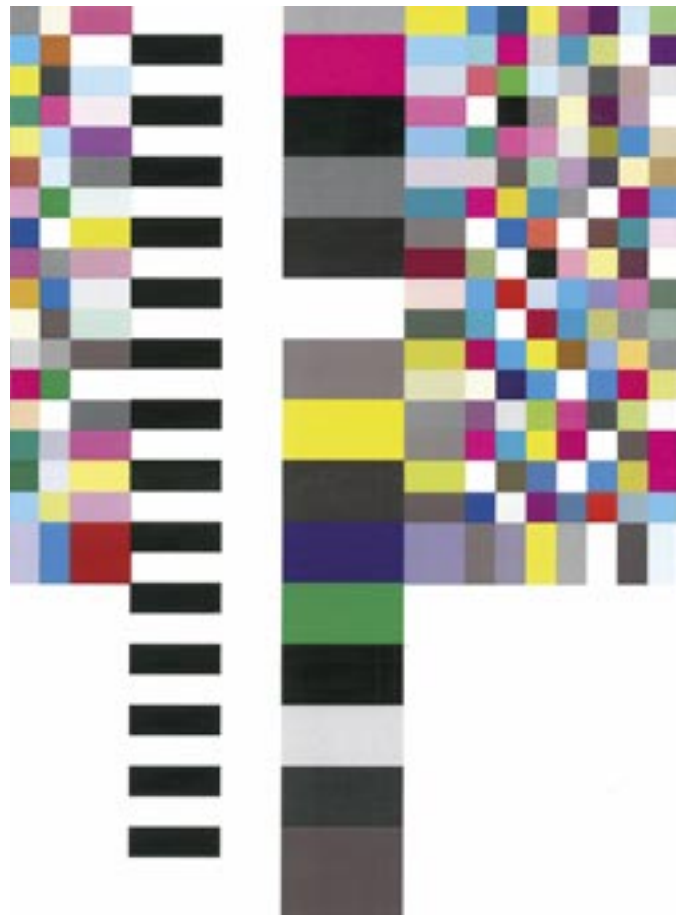


STANDARDISIERUNG IST CMYK AUSREICHEND?

Traumhaft, welche Bildqualität Fernsehgeräte, Tablets und Smartphones liefern. Und da kommt noch weit mehr auf uns zu. Die Welt gestochen scharf in traumhaften Farben und in Farbräumen, hinter denen wir uns im Druck verstecken können, nein – müssen. Print wird im Wettbewerb mit den Display-Medien alt aussehen, wenn nichts passiert. Denn irgendwann werden uns die Leute fragen, warum wir mit unseren millionenschweren Maschinen in Sachen Farbvielfalt nicht das können, was jedes Smartphone kann?



Wir werden dann weit ausholen, etwas von additiver und subtraktiver Farbmischung erzählen, auf den Prozessstandard Offset und andere Standards verweisen. Dabei wissen wir genau, dass es auch anders geht. Längst gibt es Digitaldrucksysteme, die mit einem erheblich höheren Farbumfang als die genormte Euroskala fotorealistisch drucken können. Aber sie werden kastriert und auf den Offsetfarbraum gestutzt. Warum eigentlich?

Seit Anfang der 1970er Jahre kennen wir auch im Offset gesteigerte Farbumfänge mit dem Siebenfarbendruck, als HARALD KÜPPERS seine Farbenlehre samt Druckbedingungen vorstellte. Natürlich wäre das damals mit neuen Farben, einem anderen Druckprozess und einem Umdenken verbunden gewesen. Durchgesetzt hat sich die Vision deshalb nicht: Das alles sei zu kompliziert und zu teuer. Stattdessen konzentrierte sich die Branche auf die Standardisierung des Vierfarbendrucks. Was ja auch in Ordnung ist. Immerhin hat uns der Prozessstandard Offset grosse Sicherheit im Farbdruck beschert und wird weiter perfektioniert (siehe auch den Beitrag ab Seite 20).

Aber vier Farben CMYK sind heute eben «stinknormal», bei Weitem nicht das Optimum und deshalb austauschbar. Wäre es also nicht geradezu eine zwingende Notwendigkeit, im Offset wie im Digitaldruck grössere Farbräume zu kultivieren? Wäre das nicht auch ein Fortschritt für das Medium Print – gerade bei crossmedialen Kampagnen?

Ja, es wäre eine riesige Chance, Drucksachen visuell aufzuwerten! Von neuen Geschäftsmodellen soll hier ja noch keine Rede sein. Allerdings wäre es auch eine gewaltige Herausforderung. Doch was vor 40 Jahren zu aufwändig war, muss heute nicht mehr zwingend gelten. Zumal es neben KÜPPER noch Modelle wie Hexachrome, hochpigmentierte Farben etc. gibt. Und immer wieder wagt sich die eine oder andere Druckerei aus der Deckung des PSO-Mainstreams, druckt mehr als CMYK und erreicht fantastische Ergebnisse. Natürlich verlangt nicht jede Drucksache grössere Farbräume – und das Erarbeiten entsprechender Standards wäre eine Mammut-Aufgabe. Es könnte dennoch lohnenswert sein, über erweiterte Druckfarbräume nachzudenken. Andere tun's ja auch. Und das nicht nur aus Spass.

Deshalb ist auch zu begrüßen, dass die UGRA nun zusammen mit der Graphia AG ein Projekt vorantreibt, das die Standardisierung des Digitaldrucks zum Ziel hat und erweiterte Farbräume mit einschliesst. Das wird viele Diskussionen, Meinungsverschiedenheiten, Probleme und Reklamationen vermeiden helfen.



Wir wünschen viel Spass bei der Lektüre und alles Gute.

Klaus-Peter Nicolay
Jean-Paul Thalmann

KOENIG & BAUER

Rapida 106 X

Schnellste Jobwechsel –
damit Sie mehr Ziele erreichen



Die Rapida 106 X verschenkt keine Sekunde: Drucken Sie jetzt mit Leistungen bis zu 22.000 Bogen/h. Durch extrem kurze Jobwechsel erreicht sie maximalen Output. Platten- und Bedruckstofflogistik, parallele Rüstprozesse und digitale Services stellen sicher, dass Sie Ihre Ziele noch schneller erreichen.

Die Rapida 106 X. Der neue Leistungsmaßstab im industriellen Druck.

rapida106x.koenig-bauer.com

we're on it.